

GESUNDHEIT / Volles Haus beim "Ulmmed"-Infotag im Stadthaus

## **Distanz zum Schmerz erlernen**

*Interdisziplinäre Behandlung schließt oft auch Psychotherapie ein*

Gesundheitsthemen ziehen, sogar bei Schneesturm. Mehr als 800 Menschen strömten zum "Ulmmed"-Infotag ins Stadthaus. Thema: Schmerz in allen seinen Variationen.

*CHRISTOPH MAYER*

Gemeinsam sind wir stärker - und die Patienten besser versorgt: Dieser Gedanke steht hinter dem Anfang 2000 gegründeten Verein "Ulmmed", einem Zusammenschluss von 34 selbstständigen Facharztpraxen aus Ulm und Neu-Ulm. Neurologen sind ebenso mit von der Partie wie Herzspezialisten, Onkologen, Hautärzte oder Orthopäden.

Internes Ziel sei es, sich kontinuierlich fortzubilden, abzusprechen und medizinische Themen auch disziplinübergreifend zu beleuchten, sagt Dr. Michael Lang, Vorsitzender von "Ulmmed". Nach außen wolle man zeigen: "Wir können etwas." Sprich: Patienten davon überzeugen, dass man ein optimales Angebot an Diagnostik, Behandlung und Betreuung anbiete. "Unsere Praxen sind die Schnittstellen zwischen den Hausärzten und den Kliniken", sagt Lang. Allen Bestrebungen der Gesundheitsreform zum Trotz, Allgemeinärzte auf- und Fachärzte abzuwerten, habe sich dieses System in Deutschland bestens bewährt - und folglich auch Zukunft.

Dass das Interesse an medizinischen Fragestellungen in der Bevölkerung groß ist, bewies die als "Gesundheitstag" deklarierte Veranstaltung von Ulmmed am Samstag einmal mehr. Trotz lausigen Schneewetters strömten am Vormittag mehr als 800 Menschen ins Stadthaus, um sich über das Thema "Schmerz" zu informieren. Vielleicht auch deshalb, weil es um ein Massenphänomen geht. Nach Worten Langs leiden in Deutschland rund 20 Millionen Menschen an chronischen oder immer wiederkehrenden Schmerzen.

### **Nicht nur Tabletten**

In jeweils halbstündigen Kurzreferaten mit anschließender Möglichkeit zur Diskussion ging es etwa um die Diagnose und Behandlung von Muskel-, Nerven-, Gesichts- und Wirbelsäulenschmerz, auch Zahnschmerzen oder eine angemessene Schmerztherapie bei Tumorpatienten wurden behandelt.

"Schmerzbekämpfung ist mehr als der Griff zur Tablette", sagt Lang, Facharzt für Neurologie. Ziel des Gesundheitstags sei auch, deutlich zu machen, dass in Schmerz oftmals mehrere Aspekte gleichzeitig mit hineinspielen. Weshalb Patienten gut beraten seien, ihre Schmerzen interdisziplinär anzugehen - Psychotherapie und Antidepressiva eingeschlossen. "Wie man Schmerzen empfindet, hängt sehr stark von der eigenen Befindlichkeit ab", so Lang. Ziel einer guten Schmerztherapie sei daher auch immer das Erlernen einer Schmerzdistanz. "Je mehr ich nur auf mich selbst und nach innen schaue, desto schlechter fühle ich mich."

---

Erscheinungsdatum: Montag 12.11.2007

Quelle: <http://www.suedwest-aktiv.de/>

SÜDWEST AKTIV - Copyright 2002-2007 Südwest Presse Online-Dienste GmbH  
Alle Rechte vorbehalten!

← [zurück zum Artikel](#)

← [zurück zur Ressort-Übersicht](#)